



Abb. 1. Bauernhaus in Eichelberg bei Sinsheim. Erbaut 1754.

den genannten Flüssen und in derer weiteren Umgebung spielt der Weinbau eine große Rolle, sonst ist es die Landwirtschaft, welche die Bewohner ernährt; die Viehzucht tritt ganz zurück. Großgrundbesitz ist bei bäuerlichen Verhältnissen selten anzutreffen, und infolgedessen sehen wir auch nur wenige größere Einzelgehöfte. Die Landbevölkerung wohnt — wenn nicht in einst befestigten Ortschaften — in Dörfern, die an der Landstraße entstanden sind und später Nebenstraßen erhielten. Die Wohnhäuser sind nicht unmittelbar an die Geländegrenze gestellt; sie erhalten von allen vier Seiten Licht (s. Taf. 3, Abb. 14). Die im Mittelalter beliebte »sägezahnartige« (oder stufenförmige) Stellung der Häuser an der Straße finden wir nur selten. Da dieser Landesteil in weitgehendem Maße unter den Verheerungen der so mannigfachen Kriege, die hier tobten, zu leiden hatte, so haben wir es hier mit verhältnismäßig vielen »neueren« Gebäuden zu tun.

Bei den älteren vorhandenen Häusern ist die Datierung ihres Entstehens oft sehr schwer; Jahreszahlen sind an den meisten Häusern nicht vorhanden, und der einfache glatte Fachwerksbau, den dieselben zeigen, ist offenbar schon vor längerer Zeit hier eingedrungen.

Wir treffen in den einzelnen Gegenden dieses Gebietes — ja selbst in den einzelnen Dörfern — verschiedene Hausformen. Es wird solches teilweise mit dem Umstand zusammenhängen, daß wir es hier mit den Nachkommen verschiedener deutscher Völkerstämme zu tun haben, anderenteils damit, daß die sog. fränkische Hofanlage, die im Mittelalter und in der Renaissancezeit sich weit ausbreitete, allem Anschein nach hier nicht die Alleinherrschaft erobert hat. Da ferner, bei der stets weitergehenden Aufteilung der Güter, die Gehöfte kleiner und

kleiner wurden, so ward der Bedarf an Ökonomieräumen geringer, und nunmehr wurde Stall und Scheuer einfach dem Wohnhaus angefügt, unter Ersparung eines gesonderten Gebäudes für die Scheuer. Solches ist denn auch die Form der modernen Bauernhäuser dieser Gegenden. Von Interesse bleibt dabei die Stellung des Gebäudes zur Straße, ob senkrecht zu derselben oder parallel mit ihr. Während in der Rheinebene bei modernen Gebäuden mit Ökonomieräumen hinten am Hause, die Stellung des Gebäudes senkrecht zur Straße, wie solches dem fränkischen Gehöft eigen ist, festgehalten wird, tritt hier der Gebrauch immer mehr auf, die Gebäude parallel zur Straße anzuordnen. Es entspricht letztere Situierung der Hausstellung in den modernen Städten, hat aber allem Anschein nach auch vor dem Eindringen der sog. fränkischen Bauweise einst bei den Bauern-

häusern in Südwestdeutschland — und wohl auch anderwärts — auf weite Strecken hin geherrscht. Zu dieser Hausanlage gehört im Süden des badischen Landes ein von der Straße sichtbares Gärtchen. Mit dem Verschwinden der umbauten Hofanlage im Norden unseres Landes sehen wir auch wieder die Gärtchen »vor« und »neben« den Häusern immer mehr auftreten; ja, dieselben dringen sogar in die umbaute Hofanlage ein, welche einst den Garten nur »hinter« der Scheuer kannte.

Einen Bauernsitz der eben besprochenen Art erblicken wir in Abb. 1. Es handelt sich um ein Gebäude im Dörfchen Eichelberg bei Sinsheim, das als Fachwerkbau im Jahre 1754 errichtet worden ist. Die Wohnung ist eingeteilt nach dem »allgemeinen neuen Schema«; der Raum unter der Wohnstube



Abb. 2. Bauernhaus in Steinsfurth bei Sinsheim. [Lerchennest.]  
(Darstellung nach einem Gemälde von »Fritz Werner«.)